a G e a
In diesen schwer Zeiten, da sitzen wir alle hier
a C G
Im Schankraum warm, behaglich, mit einem Humpen Bier,
G a C G
Die Weiber hübsch und willig, so gefällts mir wunderbar,
G a G e a
Fast wie in meiner Heimat, dem schönen Engonia.

a G e a
Im Süden an den Eisenwall, grenzt mein Heimatland
a C G
Der Rothorn- und der Fuchsroutenpass sind beide wohl bekannt,
G a C G
sind sie doch die sichersten Wege, durchs Gebirge nach Fanada,
G a G e a
der goldenen Stadt der Händler, zugleich Tor nach Engonia.

a G e a
In Fanada findest du alles, ja was dein Herz begehrt,
a C G
ganz anders siehts aus in Nelda, wo man Thunfisch und Malzbier ehrt,
G a C G
in Taga gibt es Schmiede, in Uld Alchemie und Färber,
G a G e a
doch mach einen Bogen um Brega, den Verrätern an Engonia.

a G e a
Nun kennst du alle Städte der Handelsprovinz Tangara,
a C G
drum geht es weiter nach Osten, ins wilde Silvanaja,
G a C G
dort leben Barbarenstämme, sowie die Tiorssöldner,
G a G e a
und größere Wälder findest du nicht irgendwo in Engonia.

a G e a
Friedlicher war dereinst das Land, nördlich von Silvanaja,
a C G
Flüsse, Seen, endlos grüne Steppen und verwunschene Wälder,
G a C G
die Menschen hier liebten die Freiheit, und ihre Heimat Andarra,
G a G e a
doch nun ist es das jüngste Opfer im Krieg um Engonia.

a G e a
In Caldrien regierte die Königin doch das scheint nun vorbei
a C G
Jeldrik sei tot, behauptete man, der Kaiserthron wurde frei,
G a C G
Durch Verrat an die Macht kam ein Mann über Nacht, bekannt als Barad Konar
G a G e a
seit dem regieren Krieg und Schrecken in ganz Engonia.

„Über Engonia“ von Kasimir Sternenschweif, Melodie vom Irish Traditional „Spancill Hill“